

## Höher, schneller, bequemer – Spitzenreiter unter den Seilbahnen

### Das Seilbahnmuseum Ischgl

Welche Chancen ein Museum in einem Wintersportort hat, hängt von der Thematik ab und von der Lage. Das Museum der Silvretta-Seilbahn AG befindet sich in idealer Lage im Dorfzentrum, beim Dorftunnel zu den Seilbahnen. Es trifft die Interessensschwerpunkte der Ski- und Wandertouristen.

In Themenbereiche - *Geschichte, Ski, Pioniere, Technik* - aufgeteilt wird das Wissen um die Entwicklung des Personentransportes zur Schipiste vermittelt. Gut gegliedert gibt es Einblick in die innovativen Lösungen, die nötig waren, um uns jenen Schikomfort zu bieten, den wir heute genießen, ohne darüber nachzudenken.



Die Erzählung beginnt bei der Entstehung des Ortes (um 1000 von Rätoromanen, im 14. Jh. von alemannischen Walsern besiedelt, 1370 urkundlich Yscla genannt), geht über zu den schweren Zeiten für die Einheimischen, die ab dem frühen 19. Jahrhundert als Saisonarbeiter bzw. als so genannte „Schwabenkinder“ im Ausland Arbeit suchen mussten. Die Verlegung der Handelsrouten, erfährt man in gut aufbereiteten Texten und Bildern, brachte die Armut ins Tal.

Neuer Aufschwung kam mit dem Tourismus. Die ersten Schimodelle, ausgestellt im zweiten Bereich des Großraumes, datieren ins frühe 20. Jahrhundert. Auf einer Texttafel ist die Entwicklung Ischgl's vom Bergbauerndorf zur Wintersportmetropole - basierend auf dem vergriffenen Buch von Erwin Cimarolli (1989)<sup>1</sup> - erklärt.

An Plänen für die Errichtung einer Seilbahn wurde schon früh gefeilt. Ein Geländeprofil, das anlässlich des 1. Silvretta-Seilbahn-Projektes 1958 erstellt wurde, ist Teil des Ausstellungsbereiches „Pioniere“. Tatsächlich leisteten die Ingenieure in Ischgl Pionierarbeit. Die Entwicklung lässt sich anhand der Exponate von der Standseilbahn bis zu den heutigen Bahnen mit schicken, supermodernen Gondeln nachvollziehen (Ausstellungsbereich Technik).



Eine Textprobe ist wohl am besten geeignet, die interessanten Infos an die Leser weiterzuvermitteln.

#### „Alles auf einem Seil / Everything on One Rope“



Bereits im Jahr ihrer Eröffnung stieß die Silvretta-Pendelbahn aufgrund des unerwarteten Erfolges des neuen Schigebietes an ihre Leistungsgrenzen. Bald schon mussten Platzkarten ausgegeben werden, was für die sonnenhungrigen an Spitzentagen oft auch ein stundenlanges Warten bis zur ersten Auffahrt bedeutete.

Es war daher klar, dass man schon bald eine zweite, wesentlich leistungsfähigere Aufstiegshilfe in das Schigebiet benötigte. Die Wahl fiel auf eine Einseilumlaufbahn nach dem Patent >Müller<, das sich in der benachbarten Schweiz schon seit etwa zwei Jahrzehnten bestens bewährt hatte.

<sup>1</sup> Erwin Cimarolli: Ischgl – vom Bergbauerndorf zum internationalen Wintersportort, Linz 1989

Ischgl war hier, wie so oft, Pionier: Am 7. März 1972, nur knapp drei Jahre nach den ersten Plänen einer zusätzlichen Zubringerbahn konnte die Pardatschgratbahn, Österreichs erste Einseilumlaufbahn mit betrieblich vom Seil lösbaren Fahrbetriebsmitteln, eingeweiht werden.....“ Damals war es ganz neu, dass man die Gondeln vom Seil nehmen konnte, was die Verwahrung außerhalb der Saisonzeiten vereinfachte.

Nach der Pardatschgratbahn von 1972 folgte 1975 eine weitere (Vierer-) Einseilumlaufbahn - die Fimbabahn - bereits mit automatischen Türen und neuem Klemmentyp. 1983/84 trat die Silvretta-Einseilumlaufbahn (Förderleistung: 4.500 Personen/Stunde) an die Stelle der alten Silvretta-Pendelbahn; 1997/98 stieg man von Einseilumlaufbahn auf windstabile Zweiseilumlaufbahn um. Die weitere Entwicklung setzte vorerst auf höhere Transportkapazität: Die Fimbabahn, zuerst als 4er-Einseilumlaufbahn betrieben, wurde von einer 8er-Einseilumlaufbahn abgelöst (2007). Die große Neuerung kam 2014 mit der neuen 3-S-Pardatschgratbahn. Die windstabile Dreiseilumlaufbahn überwindet ohne Zwischenstation 1.251 Höhenmeter und schlägt damit den Weltrekord.



Gondelmodelle aus allen Entwicklungsstufen sind ausgestellt, daneben Abzüge alter Photographien, die den Alltag auf Pisten mit den jeweils modernen Beförderungsmitteln zeigen; ferner alte Plakate z.B. von der Eröffnung der Silvretta-Seilbahn am 12. Jänner 1964 usw.

An den interaktiven Stationen kann man verschiedene touristische Informationen abrufen, z.B. Nächtigungszahlen im Vergleich 1973 – 2014, anschaulich durch aufleuchtende Symbole dargestellt.

Besucheraktivitäten ermöglicht auch das Relief der Silvretta- und der Verwallgruppe, das die Umgebung des Paznauntales abbildet.

In einer Vitrine sieht man alte Fangriemen, Aufstiegsfelle u.a., in

einer anderen das Modell der Silvrettabahn von 1997/98. In die Gondel der Pardatschgratbahn (1972-1998) kann man sich hineinsetzen, um alte Filme anzusehen.

Draufsteht, was drin ist – nach diesem Motto sind die Bullaugen in der neutralen, modernen Fassade als eine Art Inhaltsverzeichnis gestaltet. Die interessante, gut konzipierte Dauerausstellung ist übersichtlich präsentiert. Ohne Auftragsvergabe des Museumsträgers (Silvrettaseilbahn AG) an eines der Museumsgestaltungsbüros, sondern einfach in Eigenregie ist es gelungen, mit überschaubaren Mitteln ein geschmackvolles Präsentationskonzept zu entwickeln.



Zum Gelingen haben die Mitarbeiter der Seilbahn AG mit vielen guten Ideen und Know-How beigetragen. Die Vitrinen-Gestelle sind aus Eisenprofilen zusammengesetzt, die Beschriftungsfolie auf den Glasplatten lässt sich leicht erneuern.

Reversible Präsentationmittel machen es möglich, das Museum stets ‚up to date‘ zu halten, d.h. die laufenden Neuerungen im Seilbahnbetrieb im Museum aufzunehmen. Das ist auch nötig, denn die Entwicklung schreitet rasch voran – soweit die Erkenntnis aus dem Museumsbesuch.

Öffnungszeiten: jeden Mittwoch 16:00 - 19:00 Uhr (zu Saisonzeiten)

Kontakt:  
Seilbahnmuseum Ischgl  
Dorfstraße 61  
A 6561 Ischgl

Tel. +43 5444 606 201 (Walter Öttl)  
[office@silvretta.at](mailto:office@silvretta.at)

[[www.ischgl.com](http://www.ischgl.com) = Die Homepage der Silvretta AG bietet derzeit noch keine Infos zum Museum]

---

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 Museum Fassade
- 2 Museumstandort im Zentrum/Dorftunnel zu den Seilbahnen
- 3 Inhaltlicher Bereich Geschichte
- 4 Standseilbahn
- 5 / 6 Gondelmodelle
- 7 Interaktives Element
- 8 Bullauge an der Fassade
- 9 Ausstellungsraum